Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 7

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Hochgebirgsabzeichen

Das Hochgebirgsabzeichen, bestehend aus gekreuztem Pickel und Ski, die durch ein kreisförmig aufgerolltes Gletscherseil zusammengefaßt sind, ist gemäß Bekleidungsverordnung eine *Auszeichnung*, ähnlich wie das Schützenabzeichen. Auszeichnungen können nur auf Grund besonderer Prüfungen oder für gute Leistungen abgegeben werden. Diese Abzeichen sind aus dunkelgoldfarbigem Metall oder Metallersatz geprägt. Sie werden über dem obern Rand der linken Brusttasche des Waffenrockes getragen.

Das Hochgebirgsabzeichen wird an Wehrmänner aller Grade und aller Truppengattungen abgegeben, welche in Gebirgskursen die ihrem Grad entsprechende Qualifikation erhalten haben. Die *Bedingungen* für die Abgabe hängen also zur Hauptsache von zwei Voraussetzungen ab:

1. Bestehen von:

a) je einem Sommer- und Winterzentralkurs der Armee, oder

b) je einem Sommer- und Winterwiederholungskurs, oder

c) je zwei einwöchigen, von der Gruppe für Ausbildung bewilligten, freiwilligen Sommer- und Wintergebirgskursen einer Heereseinheit;

2. Nach folgenden alpintechnischen Qualifikationen:

a) für Gefreite und Soldaten:
geeignet als Seilschaftsführer;

b) für Unteroffiziere:
geeignet als Hochgebirgs-Patrouillenführer;

c) für Offiziere:
geeignet als Führer von Hochgebirgs-Detachementen.

Dabei ist die *wesentliche Voraussetzung*, daß der betreffende Wehrmann von seinem direkten Vorgesetzten in soldatischer Hinsicht und in der Ausbildung an den Waffen und Geräten seiner Truppengattung gut qualifiziert ist.

Die Abgabe des Hochgebirgsabzeichens erfolgt durch den Kurskommandanten desjenigen Kurses, in welchem die letzte zur Abgabe notwendige Qualifikation erworben wird. Im Dienstbüchlein erfolgt die entsprechende Eintragung unter der Rubrik «Besondere Auszeichnungen».

Wenn ein Träger des Hochgebirgsabzeichens die *Voraussetzungen nicht mehr erfüllt*, kann ihm dasselbe wieder entzogen werden. *tb.*

Kameraden, werbt stetig für den «Schweizer Soldat»!

Jeder Infanterieoffizier soll von der Befestigungskunst Kenntnis haben und sogleich ein Landhaus, einen Weiler, selbst ein Dorf in Verteidigungszustand setzen können. General Dufour (1787—1875)

Die schweizerische Landesverteidigung

Verlag Gottfried Schmid, Zürich. — Wenn wir über genügend Raum verfügen würden, möchten wir freudig einige Seiten unserer Zeitung für dieses prächtige und umfassendste Werk über die schweizerische Landesverteidigung zur Verfügung stellen. Den Verhältnissen uns beugend, müssen wir es mit einer stichwortartigen Schilderung des Inhalts bewenden lassen. Hingegen liegt uns daran, den Leser auf die grundlegende Bedeutung dieses Standardwerkes über unsere Landesverteidigung aufmerksam zu machen. Bietet doch dieser großformatige Prachtband mit seinen vielen Bildern und den von kompetenten Verfassern behandelten Sachgebieten einen überzeugenden Querschnitt durch unser Wehrwesen. Wir empfehlen das Buch zur Anschaffung, sei es privat oder für Vereinsbibliotheken. — Nach Vorworten von Bundesrat Kobelt und General Guisan äußern sich Generalstabschef de Montmollin, Oberstbrigadier Uhlmann, Oberstdiv. Schumacher, Oberstkorpskdt. Frick, Oberstdiv. Brunner, Oberst Ernst, Oberstkorpskdt. Iselin und Oberstdiv. Küenzi über die Grundlagen der schweiz. Landesverteidigung, über die militärpolitische Lage der Schweiz, den eidg. Wehrgedanken, die Aufgaben der Armee, die rechtlichen Grundlagen des schweizerischen Heeres, die allgemeine Wehrpflicht, Armee und Volkswirtschaft und über schweizerische Rüstungsprobleme. Oberstkorpskdt. Gonard zeichnet das Bild des totalen Krieges. Es folgen eine ganze Reihe weiterer höchster Armeeführer, u. a. die Oberstdiv. Annasohn, Züblin und Büttikofer über Führungsprobleme, Oberstkorpskdt. Nager über den Gebirgskrieg, Oberstdiv. Rathgeb über die Landesbefestigung. Oberstdiv. R. Frick beschäftigt sich mit der Erziehung des Soldaten und Oberstbrigadier Keller behandelt das Disziplinarstrafwesen und die Militärjustiz. Damit ist aber der Kreis der Mitarbeiter bei weitem noch nicht geschlossen. — Wir wünschen dem Werke jenen großen Erfolg, den es im Hinblick auf seine Bedeutung für unsere Landesverteidigung verdient. *-g.*

Freiheit und Kollektivismus lassen sich nicht auf ein Banner schreiben!
Karl von Schoenau.

Wir lesen Bücher

General H. Guisan «Gespräche». — 27 Illustrationen. — Wir zweifeln nicht daran, daß dieses Buch in vielen tausend Familien Eingang finden wird. Der Soldat aus dem Aktivdienst wird bei der Lektüre seinen General wieder finden, dem er vor Jahren im Dienste da oder dort begegnet ist; seine Frau wird darin den Oberbefehlshaber erkennen, unter dem ihr Mann oft für Monate und Wochen seine militärische Pflicht erfüllte und die jungen Leser erhalten das Bild eines Mannes, das für alle Zeiten hell in der Geschichte unserer Heimat leuchten wird.

Serge Vaculik «Abenteuer als Fallschirmjäger». — 240 Seiten. — Ein spannendes Buch voller Dramatik und trotzdem übersonnt von würzigem Soldatenhumor. Der Erzähler kämpfte als gebürtiger Tscheche in den freifranzösischen Streitkräften des Generals de Gaulle. Er berichtet schlicht und einfach über den Kampf gegen einen erbarmungslosen Feind, über gefährliche, jeder Romantik entkleidete Abenteuer, über Tod und Gefangenschaft.

Pierre Clostermann «Die große Arena». — 41 Illustrationen. — Der Verfasser — Pilot der freifranzösischen Luftstreitkräfte im Rahmen der RAF — hat vielleicht das packendste Buch über die Jagdfliegerei des Zweiten Weltkrieges geschrieben. Dem Leser zeichnete er ein plastisches, oft atemraubendes Bild über die Luftkämpfe mit einem ebenbürtigen Gegner. Seinen Kameraden, den toten wie den lebenden, hat er ein schönes und bleibendes Denkmal gesetzt.

Alle drei Bücher im Verlag *A. Scherz, Bern.* *H.*

Fördert und verbreitet den «Schweizer Soldat»!

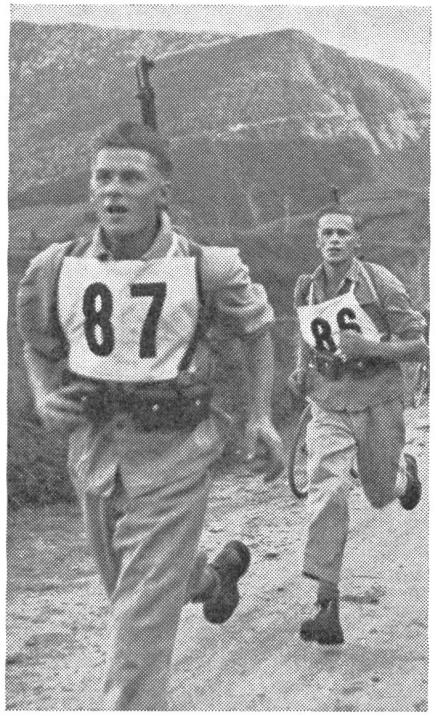
Organisation, Ausbildung und Kampfführung der Schützen-Kp.

«Merkblatt für Unteroffiziere» nennt *Hptm. Hans Stooß*, Kdt. der Schützen-Kp. III/3, sein stattliches, 52 Seiten umfassendes Werk. Der mit zahlreichen Skizzen und einer vollständigen Signaturentabelle ergänzte Text vermittelt den Zug- und Gruppenführern eine Fülle von Anregungen, Ideen, Vorschlägen und Beispielen für die Arbeit mit der Truppe. Unseres Wissens ist die vorliegende Schrift die einzige ihrer Art und ihr Verfasser ist dafür aufrichtig zu beglückwünschen. H.

*

Die Motorfluggruppe Zürich
hat aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens eine reich illustrierte Jubiläumsschrift herausgegeben, die im umfassendsten Sinne zugleich eine Chronik über die Entwicklung des Motorfluges darstellt.

Schließe Dich dem SUOV an!



1. Walliser Militär-Mehrkampf in Brig. Richard und Paul Truffer aus Eyholz bei Visp, die im 1. Militär-Mehrkampf in Brig, 8. November 1953, die ersten Ränge belegten. An diesem Mehrkampf (Schießen, HG-Werfen und Geländelauf) nahmen Wehrmänner, Grenzwächter und Polizisten aus der ganzen Schweiz teil.

Foto A. Köster, Brig

Wir lesen Bücher

Spannende und historisch wahrheitsgetreue Ausschnitte aus der Geschichte der Eroberung des nordamerikanischen Kontinents und vom Untergang der tapfer kämpfenden roten Krieger vermitteln die Bücher Ernie Heartings.

«Rote Wolke», Häuptling der Oglala-Lakota (229 S. mit 16 authentischen Kunstdrucktafeln) ist eine Biographie, die einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt. Meisterhaft in der Zusammenfassung, wesentlich im Stoff und ausgezeichnet in der Sprache, liegt hier die wirkliche Geschichte eines Mannes vor uns, der nicht nur als Krieger, sondern auch als Diplomat seine Rolle in der amerikanischen Geschichte spielte. — In einem spannungsgeladenen weitern Band beschreibt uns Ernie Hearting die Geschichte des Hunkpapa-Lakotas.

«Sitting Bull» (256 S. mit 20 Kunstdrucktafeln). Der Name «Tatanka Iyotanka» oder Sitting Bull war Jahre hindurch in aller Munde und verbreitete Furcht auf den Forts und Ansiedlungen der westlichen Ebenen. In großen Schlagzeilen brachten amerikanische Zeitungen Berichte über «Sitting Bull's Indianer», die am 25. Juni 1876 General Custer am Little Bighorn (Montana) eine Niederlage beibrachten. Dabei wurde dieser Häuptling als Gegenspieler angesehen. Was der «Sitzende Bison» tat, war nichts anderes als sein Kampf für die Freiheit — ein Kampf gegen seine Unterdrücker, ähnlich dem Krieg der alten Eidgenossen für Friede und Freiheit.

Die ganze Tragik der indianischen Rasse kommt im nachfolgenden Band *«Stumpfes Messer»* zum Ausdruck. (249 S., 16 Kunstdrucktafeln.) Ein aktuelles, unterhaltendes, lehrreiches Buch. Die Darbietung ist sehr lebhaft, anschaulich und schildert in ergreifenden Episoden den Kampf des Cheyennevolkes um sein Dasein.

Das mit 17 authentischen Bildern ausstaffierte weitere Buch *«Geronimo»*, Häuptling der Bedonkohe-Apachen, erzählt das Leben dieses gefürchteten Häuptlings, der seine Heimat in den südlichen Staaten der USA und Nordmexikos hatte. — Geronimo (Guyiatli) war der letzte große Apachenhäuptling, der sich nach zähem Ringen für seine Rechte, seine Heimat, unterwerfen mußte. Das Buch, in welchem Geronimo selbst zum Leser spricht, vermittelt einen vortrefflichen Einblick in das Leben primitiver Indianerbanden, ihren ständigen Kampf gegen äußere Feinde — und das Intrigenspiel der Weißen. Ein Buch von äußerster Spannung und harter Realität.

«Rollender Donner» ist die Geschichte des Nez-Perce-Häuptlings «Joseph» (210 S. mit 18 Kunstdrucktafeln), der am 5. September 1877 den Truppen der Vereinigten-Staaten-Armee sich ergab, nachdem er wochenlang gegen eine große Uebermacht standgehalten hatte. Hunger und Munitionsmangel zwangen ihn, den ungleichen Kampf einzustellen. Der Verfasser ist den historischen Spuren gründlich nachgegangen. Plastisch hebt sich das Lebensbild des friedliebenden «Joseph» vom unruhigen Hintergrund des Zeitgeschehens ab — bis auch er sich genötigt sah, den Kampf gegen die Länderdiebe aufzunehmen. *Josef Balmer*

Es ist mehr als zu wahr, daß es Officiers von allen Graden gibt, die die Soldaten als Stockfische betrachten, welche nur alsdann gut sind, wenn man sie tüchtig geprügelt hat; die aber so verfahren, fühlen sich selbst, sie wissen, daß sie aus Mangel an Talenten nie für gute Officiers gehalten werden können, und finden doch kein ander Mittel, sich hervorzutun.

General Warnery (1720—1786)

Schweizerische Militärnotizen

Der Zentralvorstand des *Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen* (EVU) hat an seiner Tagung in Olten beschlossen, 1955 einen «Tag der Uebermittlungstruppen» durchzuführen. Dadurch würde die bisherige Beteiligung an den SUT wegfallen.

*

Unteroffiziere bei froher und ernster Arbeit hieß eine vielbeachtete Fernseh-Sendung, die am 28. November ausgestrahlt wurde. Kameraden der stadtzürcherischen Unteroffiziers-Vereine waren daran beteiligt.

*

Du bist Unteroffizier! Diese neue Werbebroschüre des SUOV hat allenthalben Anerkennung gefunden. Zahlreiche hohe Kommandostellen und viele kantonale Militärbehörden haben sich sehr für ihre Verbreitung eingesetzt.

*

Die Militär-Küchenchefs wollen sich organisieren! Einige Berner Militär-Küchenchefs haben die Initiative zur Verbandsgründung ergriffen. Die neue Vereinigung will, ähnlich wie der Fourierverband, sich namentlich mit technischen Fragen, die mit dieser Funktion verbunden sind, befassen. (Hei, es wird eine Lust sein, zu einer Delegiertenversammlung des Küchenchefs-Verbandes eingeladen zu werden!)

*

Die Erfüllung der Instruktionspflicht. Eine neue Verordnung des Bundesrates regelt die persönliche Instruktionspflicht zur Ausbildung. Die Wehrpflichtigen haben ihre Instruktionsdienste grundsätzlich in den Jahren zu leisten, in denen sie nach Alter und Grad dazu verpflichtet sind. Die Wiederholungs- und Ergänzungskurse müssen im Interesse der Heranbildung kampftüchtiger Verbände in der Regel mit der eigenen Einteilungseinheit bestanden werden. Wehrmänner, die diese Dienste nicht in der ordentlichen zeitlichen Folge geleistet haben, werden in Pausenjahren zur Nachholung versäumter oder nicht bestandener Dienste aufgeboten.

Die Rekrutenschule

gilt für Rekruten als bestanden, wenn durch Krankheit, scharfen Arrest oder Urlaub nicht mehr als 20 Diensttage versäumt wurden. Bei Versäumnis von 21 bis 30 Diensttagen entscheidet der Schulkommandant auf Grund des Ausbildungsstandes und der Leistungen des Rekruten, ob die Rekrutenschule als bestanden gilt. Versäumnisse von mehr als 30 Tagen müssen in jedem Falle in einer späteren Rekrutenschule nachgeholt werden.

Wiederholungs- und Ergänzungskurse

werden als bestanden angerechnet, wenn ohne Berücksichtigung des Kadervorkurses bei Versäumnis infolge Beurlaubung, vorzeitiger Entlassung oder Bestrafung mit scharfem Arrest von 20 Kurstagen wenigstens 16, von 13 Kurstagen wenigstens 11 und von 6 Kurstagen wenigstens 5 Diensttage tatsächlich geleistet wurden. Im Falle ärztlicher Entlassung, der Evakuation in ein Zivilspital, des Uebertritts zu oder von einem andern Kurs gilt der Dienst als bestanden, wenn von 20 Tagen wenigstens 11, von 13 Tagen wenigstens 7 und von 6 Tagen wenigstens 5 besoldete Diensttage absolviert wurden.

Das Aufgebot

erfolgt durch persönlichen Marschbefehl, Plakat oder andere amtliche Publikationsmittel. Ein besonderer Abschnitt der Verordnung regelt die Dispensationen, die Dienstverschiebungen, die Vorausleistung und die freiwillige Leistung von Diensten. Dispensationen und Dienstverschiebungen dürfen von den Militärbehörden nach wie vor nur bei Vorliegen zwingender Gründe bewilligt werden. Zu Beginn jedes Jahres werden durch Plakate und in der Presse die Termine für die Wiederholungs- und Ergänzungskurse bekanntgegeben. Es ist Sache jedes Wehrmannes, sich auf den vorgesehenen Zeitpunkt zum Bestehen des ihm obliegenden Dienstes bereit zu machen. Gesuchen um Vorausleistung eines Dienstes oder freiwillige Leistung von Diensten kann von den zuständigen Militärbehörden entsprochen werden, sofern ein militärisches Bedürfnis vorliegt. Urlaub während des Dienstes darf von den Truppenkommandanten nur ausnahmsweise und in wichtigen Fällen in beschränktem Umfange erteilt werden.

Unteroffiziere! Werdet Mitglieder in den Sektionen des SUOV!